

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kreisredaktion: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Telefon: Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpostamt Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wfa. Stellenanzeigen, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 297

Donnerstag, den 18. Dezember 1941

115. Jahrgang

## Hongkong in Flammen

nach anhaltender Beschießung durch die japanische Artillerie

**DNB Stockholm, 17. Dez.** Eine von „Sya Dagligt Allehanda“ widergegebene United-Press-Nachricht besagt, daß in Hongkong gewaltige Brände wüten. Die Stimmung auf der Insel sei infolge der Beschießung äußerst demütert.

**DNB Tokio, 17. Dez.** (Staatsdienst des DNB.) Wie Domei Mittwochabend aus Kanton meldet, war die von der Außenwelt abgegrenzte Insel Hongkong nach anhaltender Beschießung durch die japanische Artillerie am Mittwoch in Flammen eingehüllt.

### Britische Besorgnis um Singapur

**DNB Bern, 17. Dez.** In zuständigen britischen Kreisen gibt man zu, daß Singapur ernstlich bedroht ist, meldet United Press aus London. Zum ersten Male gebe man zu, daß diese Bedrohung vom Festland ausgeht, wo die Japaner auf der Malayischen Halbinsel energisch nach Süden vordringen. Auf Grund der veröffentlichten Tatsachen scheint man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die in Malaya stehenden britischen Streitkräfte einem zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenüberstehen und sehr wahrscheinlich immer weiter zurückgedrängt werden. Als die Engländer ihre Verteidigung der malayischen Halbinsel vorbereiteten, rechneten sie damit, daß sie in den anstehenden Gewässern die Flottenherrschaft innehaben würden und daß die Flottenherrschaft der Vereinigten Staaten die Flottenübernahme übernehmen. Inzwischen habe aber sowohl die nordamerikanische als auch die britische Flotte empfindliche Schläge empfangen, die einen Strich durch die Rechnung bedeuteten. Als dann Thailand mit Japan ein Bündnis abschloß, haben die Engländer und Amerikaner ihre Pläne noch mehr durchkreuzt.

Rundfunkberichten aus Singapur zufolge hat der britische Oberbefehlshaber in Malaya zugestimmt, daß sich die Lage der malayischen Verteidigung verschlechtert habe und daß sich die für Briten jetzt eine ungünstige Situation ergibt. Einmal seien die japanischen Truppen weit überlegen und zweitens hätten sie moderne Flugzeuge ein, die die Briten schrittweise zum Zurückweichen zwingen. Der britische Befehlshaber sah sich deshalb zu dem Geländnis genötigt, die Verteidigung Singapurs ohne eine ausreichende Luftwaffe nicht sehr lange auszuhalten.

Nachdem die Japaner gleichzeitig mit dem Marsch auf Singapur den Angriff auf Hongkong und die Landung auf den Philippinen durchführten, stellt Singapur jetzt tatsächlich die letzte Verteidigungslinie der Briten in Südostasien dar. Bezeichnend ist, daß in britischen Kreisen in Singapur schon jetzt der Gedanke aufkommt, die auf den Philippinen und auf Hongkong lämpfenden Verbände im Fall der Ausschloßigkeit weiteren Widerstandes nach Singapur zu schaffen, um wenigstens dieses „Tor nach Indien“ bis zum letzten zu verteidigen.

### Japanische Geländegewinne auf Borneo

**Tokio, 17. Dez.** Die Zeitung „Jomiji Shimbun“ meldet, daß Berichte aus Britisch-Borneo zufolge japanische Einheiten, die Dienstag früh dort landeten, den britischen Widerstand an mehreren Stellen brachen und bedeutende Geländegewinne erzielten konnten. Auch das englische Nachrichtenbüro Reuters muß zugeben, daß sich die britischen Truppen sich zurückgezogen hätten. Es nennt als Landungsorte Miri und Kudong, die an der Nordwestküste Borneos in dem unter britischer Oberhoheit liegenden Sultanat Sarawak liegen.

### Erfolge der Japaner an allen Fronten

**Tojo erstattet den militärischen Lagebericht**  
**Tokio, 17. Dez.** (Dab.) Ministerpräsident Tojo erstattete in seiner Eigenschaft als Kriegsminister im Reichstag einen militärischen Lagebericht und erklärte dabei u. a.: Angemessen der Tatsache, daß die japanischen Operationen sich über ein riesiges Gebiet mit dem östlichen Pazifik als Zentrum erstrecken, war die Beherrschung der See gleich zu Beginn der Kampfhandlungen eine unumgängliche Notwendigkeit. Glücklicherweise sei es dem Heer und der Marine gelungen, ihre Ueberfallungsangriffe in enger Zusammenarbeit durchzuführen und dadurch günstige Voraussetzungen für weitere Operationen zu schaffen. Dank diesen Anfangserfolgen konnte die Armee an zahlreichen Stellen mit glänzendem Erfolg Landungen durchführen.

In Abschnitt Malaya, so führte Ministerpräsident Tojo weiter aus, hatte England nach lang andauernder agitatorischer Vorarbeit einen politischen Druck auf Thailand ausgeübt und übertritt schließlich in der Sonntagsnacht unter dem Schutz der Dunkelheit die thailändische Grenze. Die japanische Armee und Marine landeten darauf am Montag früh an einigen Stellen der malayischen Halbinsel im Angesicht der britischen Streitkräfte, die am Südpol Malajas konzentriert waren. Nach erbitterten Kämpfen besetzten die japanischen Truppen den zentralen Flugplatz und ermöglichten damit die Landung von Verstärkungen, die gegenwärtig damit beschäftigt sind, unter den für die Verteidigung günstigen Geländeverhältnissen den hartnäckigen britischen Widerstand zu brechen. Die japanischen Truppen, die die Malaya-Halbinsel erfolgreich durchdringen, trafen am 12. Dezember auf eine britische mechanisierte Division, die nach schwerem Kampf völlig vernichtet wurde. Inzwischen war es der japanischen Luftwaffe gelungen, trotz der feindlichen Flakabwehr den britischen Luftstützpunkt zu besetzen. Bis zum Sonntag zerstörte die japanische Luftwaffe 133 britische Maschinen, wovon der britischen Luftwaffe auf der Malaya-Halbinsel ein tödlicher Schlag vertrieben wurde. Nichtsdestoweniger aber wird die nötige Besetzung Singapurs noch lange Zeit be-

anspruchsvoll, und zwar mit Rücksicht auf die zum Ausbruch dieses wichtigen britischen Stützpunktes in Ostasien seit Jahren aufgewandten Mittel sowie mit Rücksicht auf das überaus schwierige Gelände, das mit Schlingeln durchsetzt ist und sich etwa 700 Kilometer hinzieht.

Im Frontabschnitt Thailand landeten die japanischen Truppen nach dem Abbruch des japanisch-thailändischen Durchmarsch-Abkommens vom 8. Dezember in der thailändischen Nacht, während andere japanische Streitkräfte, die entlang der französisch-indochinesischen Westgrenze konzentriert waren, den friedlichen Vormarsch in Richtung auf Bangkok antraten, wo das thailändische Volk den japanischen Truppen einen herzlichen Empfang bereitet.

Im Abschnitt Philippinen konzentrierten die Luftstreitkräfte der japanischen Armee und Marine ihre Bemühungen erfolgreich auf die Zerstörung der feindlichen Luftwaffe, was schon drei Tage nach Kriegsbeginn die Landung japanischer Truppen zunächst auf Nord Luzon und zwei Tage später auch auf Süd Luzon ermöglichte. Beide Gruppen marschieren jetzt in Janggenbewegung in Richtung auf Manila und durchbrechen überall die feindlichen Verteidigungslinien, um die Insel zu besetzen, die die Amerikaner vorher in großer Beadlerlei als uneinnehmbar bezeichneten. Die glänzenden Ergebnisse auf den Philippinen und auf Guam sind insofern besonders bedeutsam, als damit der sogenannte Einzellingsring gegen Japan zerbrochen wurde und günstige strategische Vorbedingungen für den Endstieß gegen England und Amerika geschaffen wurden.

Im Abschnitt China übten die japanischen Expeditionskräfte einen unerminderten Druck auf die verbliebenen Tschang-Kräfte aus. Im Abschnitt Hongkong lehnte der britische Gouverneur das von rein humanitären Überlegungen diktierte japanische Uebergebungsangebot ab, so daß die japanischen Truppen zum Angriff auf Hongkong gezwungen wurden. Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo erwähnte abschließend dann noch die Landung japanischer Truppen auf Britisch-Sarawak und betonte die Entschlossenheit Wundschaffens, seine Landesverteidigung im Norden um jeden Preis zu führen.

### Von den Japanern bei Hongkong versenkt

**DNB Tokio, 17. Dez.** (Dab.) Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab laut Domei bekannt, daß die japanische Kriegsmarine im Zusammenwirken mit den Truppen des Heeres bei den Operationen gegen Hongkong ein feindliches Kanonenboot und sechs Torpedoboote versenkt sowie einen Zerstörer, zwei Kanonenboote und ein weiteres Schiff schwer beschädigt hat.

Es wird weiter berichtet, daß japanische Marinekräfte das Fort Davies und andere Befestigungswerke Hongkongs schwer beschädigt haben.

Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß japanische Flottenkräfte die Insel Johnston und die Insel Baker im Südpazifik angegriffen haben. Die genannten Inseln, gehören zur polynesischen Inselgruppe. Die Insel Johnston liegt zwischen den Hawaii- und den Karolinen-Inseln, die Insel Baker nordwestlich der Phoenix-Inseln. Sowohl Johnston als auch Baker sind im Besitz der Vereinigten Staaten von Amerika.

### Penang sendet nicht mehr

**DNB Tokio, 17. Dez.** (Dab.) Die Radiostation Penang in Britisch-Malaya hat — einem Bericht der Agentur Domei aus Bangkok zufolge — seit Montag ihre Sendungen ein-

gestellt. Man nehme an, daß die Station im Verlauf der heftigen japanischen Luftangriffe zerstört worden sei.

Im Verband fliegende japanische Flugzeuge griffen am Montag mehrere Flugplätze auf den Philippinen überraschend an. Nach einer Mitteilung der Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers wurden dabei vier Kampfflugzeuge am Boden zerstört und zwei Bomber und 14 Kampfflugzeuge schwer beschädigt. Eine weitere Gruppe japanischer Flieger besetzte die Kolonnen in Tacloban auf Luzon mit Bomben. Die Kolonnen wurden durch Feuer zerstört. Sämtliche japanischen Maschinen sind zurückgekehrt.

Im Abschnitt Malaya, so berichtet die Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers weiter, wurden von japanischen Fliegern die Flugplätze Kner Tower und Ipoh im Bezirk Penang angegriffen. Die Japaner schossen eine Brennstoffmaschine ab und zerstörten 7 Maschinen ähnlichen Typs am Boden. Brennstofflager und andere Einrichtungen auf den genannten Flugplätzen wurden vernichtet.

### Japaner vernichteten bisher 550 Feindflugzeuge

**DNB Tokio, 17. Dez.** (Dab.) Einer am Dienstagabend vom Domei veröffentlichten Zusammenfassung zufolge zerstörten die Japaner seit Kriegsbeginn 464 feindliche Flugzeuge, davon wurden 161 im Luftkampf abgeschossen. Die eigenen Verluste betragen 43 Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Gegners erhöht sich auf 550 Flugzeuge, wenn die von den Japanern im einzelnen nicht bekannten, von den USA jedoch zugesagten Verluste auf Hawaii einbezogen werden.

Die Rückwirkungen der japanischen Siege auf die Sicherheit Japans vor feindlichen Angriffen erörterten die Sprecher der japanischen Armee und Marine, wobei sie feststellten, daß mit der Zerstörung nordamerikanischer und englischer Flugzeugstützpunkte den Feinden die Möglichkeit genommen worden sei, von diesen Stützpunkten aus gegen Japan zu operieren. Die USA-Flugzeugträger, die den Japanern weit unterlegen seien, seien außerstande, sich Japan ohne starken Schutz der USA-Flotte zu nähern. Da die USA-Seekriegsflotte vorläufig diesen Schutz nicht geben könne, sei auch die Gefahr eines Angriffes auf Japan durch von Flugzeugträgern operierende Flugzeuge sehr gering.

### Verantwortlichkeit für die Hawaii-Katastrophe

**Berlin, 17. Dez.** Der überraschende Angriff der Japaner auf den USA-Flottenstützpunkt Hawaii und die schweren Schläge, die japanische Luft- und Seestreitkräfte gegen das Tausende von Meilen entfernte Hawaii ausstellten, ist Gegenstand einer Untersuchung im USA-Marineauschuss geworden.

Von den Ermittlungen des Untersuchungsausschusses wird es abhängen, ob die verantwortlichen nordamerikanischen Marineoffiziere, denen Verfehlungen des Warndienstes vorgeworfen wird, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Besonders betroffen sind der Marineauschuss und die Dessenlichter der USA, über das ungünstige Verhältnis der Toten zur Verwundetenzahl amerikanischer Offiziere und Matrosen bei der Versenkung der drei Schlachtschiffe „Arizona“, „Oklahoma“ und „West-Virginia“ sowie der amerikanischen Kreuzer und Zerstörer, die durch japanische Bombenwirkung versenkt wurden. Vergleichen man dagegen die bedeutend niedrigeren Verluste bei der Versenkung der beiden britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“, von deren Besatzungen sich ein beträchtlicher Teil zu retten vermochte, obwohl die britischen Schiffe auf hoher See sanken, so fallen die ungewöhnlich hohen Verluste der nordamerikanischen Besatzungen besonders auf. Die USA-Schiffe wurden nicht auf hoher See, sondern im flachen Wasser, im Hafengebiet von Pearl Harbour, versenkt, so daß bei mehr Disziplin und Gelassenheit der verantwortlichen Kommandanten und des amerikanischen Marineerlebensdienstes eine bedeutend höhere Anzahl von Besatzungsmitgliedern hätte gerettet werden müssen.

## Blick zum Osten

Reichsminister Funk über die Aufgaben der deutschen Wirtschaft im neuen Europa  
Tagung der Südost-Europa-Gesellschaft Wien in Prag

**DNB Prag, 17. Dez.** Die Bedeutung, die Prag in wirtschaftlicher Hinsicht für die Beziehungen zum Südosten zukommt, wurde durch eine wirtschaftspolitische Tagung deutlich unterstrichen, die von der Südost-Europa-Gesellschaft der Wirtschaft in Böhmen und Mähren veranstaltet wurde. Den Höhepunkt dieser Tagung bildete am Mittwoch nachmittags eine Rundrede, auf der der stellvertretende Reichsprotektor H-Übergruppenführer Seyditz, der Präsident der Südost-Europa-Gesellschaft Reichsleiter Baldur von Schirach und der Reichswirtschaftsminister Funk sprachen und an der die Protokollredaktion mit Staatspräsident Dr. Hacha teilnahm.

Reichsminister Funk führte u. a. aus: Die neue europäische Entwicklung sei mit der Niederwerfung des Bolschewismus in ein neues aufsteigendes Stadium getreten. „Damit“ führt Reichsminister Funk fort, „tritt eine Wandlung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Kontinents ein, deren Auswirkung wir heute noch nicht bis zum letzten klar zu erkennen vermögen“.

„Adolf Hitler und Benito Mussolini haben dem alten Kontinent die Chance, wahrhaftig europäisch zu werden. Der erste europäische Kongress“ in Berlin hat dies unter Beweis gestellt. Es gab bisher nur zentrifugale europäische Kräfte. Jetzt werden alle historisch entwickelten Kräfte und Strömungen nach dem Innern, nach dem Herzen des Kontinents, nach Deutschland geleitet, wobei aber eben auch bereits geschichtlich entwickelte Kräfte wie z. B. die großdeutsche Reichsidee neu auf-

genommen, aber den inzwischen einsetzenden Umwälzungen und den veränderten politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnissen entsprechend neu gestaltet werden. Der alte Kontinent erhält ein neues Gesicht und er wendet dieses Gesicht nach Osten. Das bedeutet wirtschaftlich eine Abkehr von der unter der angelsächsischen Seemachtspolitik vorwiegend überseeisch und kolonialwirtschaftlich orientierten Wirtschaftspolitik. Die weiten, für Europa noch unerforschten Rohstoffgebiete im europäischen Vorkontinent werden das zukunftsreiche Kolonialland Europas werden“.

„Zwischen aber sind von Deutschland und Italien aus auch bereits auf wirtschaftlichem Gebiet die neuen Methoden erfolgreich entwickelt worden, nach denen der neue Kontinent wirtschaftlich geordnet werden wird“.

Die Zielsetzung ist die wirtschaftliche Freiheit des Kontinents, eine krisenfreie Wirtschaft und die Sicherung und Erhöhung des Lebensstandards der in der Wirtschaftseinheit Europas schaffenden Völker. Unter diesen Grundrissen und Zielsetzungen ist auch der europäischen Wirtschaft der Endziele gewiß. Nach einem Wort Friedrichs des Großen beschränkt die Größe der Staaten auf den großen Mannern, die ihnen zur rechten Stunde ablesen werden. Das Schicksal hat dem deutschen Volke zur rechten Stunde diesen Mann gegeben, unseren Führer Adolf Hitler. Er ist uns der Garant für den Sieg und für eine glänzende Zukunft des deutschen Volkes in einem aus den zusammengeworfenen und sinnlos geordneten gemeinsamen Kräfte ersparten, zu einer neuen Epoche aufgerufenen Kontinent“.

Dezember 1941

Leuten in Frie-  
heferte und von  
Tafel Redte. Das  
zu je 2 Jahren  
Verlust.

Überqueren der  
von einem Stro-  
daß der Tod kurze

len) Der Reichs  
mit: Am 12. De-  
tsangehörige Ges-  
standes erschaffen.  
Bande, die nach  
Truppen Spreng-  
an Anlagen der  
und zum Teil auch  
in außerdem Waf-  
erfälle und Kassen-  
einer mit Deutsch-  
Beziehungen und  
n Schuldigen, die  
nnten, leben ihrer

en) mit: Rosa et.)  
daran erinnert,  
Gegner, der Groß-  
der Müßiggang  
im nach alter Fa-  
erte. Im Besitz der  
um mit einer Wid-

re und Wilt. Hai-  
stetten: Gott-  
erten: Friedrich  
Schmid, 29 Jahre,  
Anna Seeger, 45

rt Rafter, ausl. Anzeiger-  
1. 10. 1941 Nr. 5 gültig

Seiten

en 17. Dez. 1941

Teilnahme, die  
Abend des unsres  
Bruders Fritz  
durften, insbeson-  
Worte des Hrn.  
kameradschaft und  
Teilnahme am  
Entschloßen die  
Danken herzlich

interbliebenen.

en fertig roth  
die Buchdruckerei  
Zailer Nagold

90 x 3,70. gefunden  
Bild und Nachdruck. Ab-  
B. Stichel, Waldorf.

von Zahnarzt

. Bangert

. 12. bis 28.12.41

eschlossen

Nagold

geweckter Sunge,  
mit Realschulbil-  
det aufs Frühjahr

männliche  
hrstelle bei

Harr, Seifenfabrik

1 Paar

istiefel

— 43, f. Herren)

gesucht.

die Gesd. -St. d.Hl.

Hab und Gut

lt-Bestandsliste

erleichter grüßet. 10 Wfa

infrüßung bed in der Dauer

heftig. Sehr wichtig zur Ge-  
längere Zeiten aber Spätsin-

W. W. Kaiser, Nagold

ckmanns

gewürzte

kalkmischung

RG-MARKE

ür alle Tiere





### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Uebergang zum Stellungskrieg der Wintermonate — Luftwaffe zerstreut sowjetische Truppen und Panzeransammlungen — Kriegswichtige Anlagen von Plymouth und Dover bombardiert — Fortdauer der schweren Kämpfe in Nordafrika

**DRS.** Aus dem Führer-Hauptquartier, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Zuge des Uebergangs aus den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate werden zur Zeit an verschiedenen Abschnitten der Ostfront die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverlängerungen planmäßig vorgenommen.

Die Luftwaffe setzte mit starken Kampf- und Jagd-Siegerverbänden ihre Angriffe gegen sowjetische Truppen im Don-Gebiet und im Mittelabschnitt der Ostfront fort. Truppen und Panzeransammlungen wurden zerstreut, Batterien außer Gefecht gesetzt und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen vernichtet. Auch im Wolchow-Abschnitt resultiert der Feind durch Luftangriffe starke Verluste.

Außerdem wurden in Süditalien bombardierten Kampflinien in der letzten Nacht Hafenanlagen sowie Versorgungsbetriebe von Plymouth und Dover. Im Seegebiet nordostwärts Frazerborough wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe weitaus Tobend auch gestern ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe warfen in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Orte des nordwestlichen Küstengebietes. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

### Britischer Geleitzug zum Abbrechen gezwungen

Berlin, 17. Dez. In mehreren Feuerüberfällen beschloß am 16. Dezember eine deutsche Fernkampfbatterie der Kriegsmarine in der Abenddämmerung einen feindlichen Geleitzug im Kanal. Das feindliche Geleit mußte abbrechen und sich in den Schutz der britischen Küste zurückziehen.

### Neue Ritterkreuzträger

**DRS.** Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant von Dönitz, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Dr. Kupfer, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, und Oberleutnant Lang, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

**DRS.** Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Dr. Kupfer, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Kupfert, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Lehmann (Hans Joachim), Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Hefige Angriffe und Gegenangriffe in Nordafrika — Stukas bombardierten Truppen- und Kraftwagenansammlungen

**DRS.** Rom, 17. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind entwickelt erneut eine lebhaftere Feueraktivität gegen die Stellungen in Bardia und Sollum.

Im Abschnitt von Ain-el-Gazala nahmen heftige Angriffe und Gegenangriffe im Verlauf des gestrigen Tages ihren Fortgang. Der Feind führt ständig neue Streitkräfte in den Kampf.

Die Zahl der im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Gefangenen übersteigt 800. Die Beute umfaßt einige Dutzend Kanonen und über 100 Panzer, Panzerwagen und Kraftwagen.

Italienische und deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen wiederholt mit höchstem Erfolg Truppen- und Kraftwagenansammlungen an. Bei Einsturzverlusten auf Derna und Benghasi wurden drei Flugzeuge von der Bodenabwehr in Brand geschossen.

Einige auf Argosoli (Griechenland) abgeworfene Bomben verursachten keine Schäden.

In der Nacht zum 17. wurden Brindisi und Catania bombardiert. Es wurden einige Gebäude beschädigt, aber es gab keine Opfer. Die Bodenabwehr von Catania schloß ein Flugzeug ab. Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten wiederholt Militärgiele auf Malta.

### Erste Kriegswache in Ostafrika

Marineminister Shimada über die gewaltigen Erfolge der japanischen Wehrmacht

**DRS.** Tokio, 17. Dez. (D. A. B.) Marineminister Admiral Shimada gab im Reichstag einen Überblick über die schlagartigen Operationen der japanischen Wehrmacht gegen Hawaii, die Inseln Wake und Midway sowie gegen die Philippinen und Malaya. Es war für Japan entscheidend, so erklärte Shimada, in überraschendem Angriff auf allen Fronten die Vorherrschaft zur See und in der Luft herzustellen, was auch gelungen ist.

Mit Kriegsausbruch griffen in den frühesten Morgenstunden harte Flotteneinheiten Pearl Harbor an, wo acht Schlachtschiffe und andere schwere Einheiten verammelt waren. Drei schwere Schlachtschiffe wurden versenkt, vier weitere schwer beschädigt, ebenfalls wurden vier Kreuzer schwer beschädigt. Außerdem wurde wahrscheinlich bei Honolulu ein Flugzeugträger versenkt. Hiemit, so erklärte Shimada, ist die Kampfkraft der Pazifikflotte zerstört. Bei gleichzeitigen Angriffen auf die Inseln Wake, Midway und Guam wurden zahlreiche Flugzeuge zerstört und ein Minenboot versenkt. Durch diese Operationen sind alle strategischen Verbindungen zwischen Hawaii und Ostafrika unterbrochen worden.

Als Gesamtergebnisse führte Shimada folgende Verluste an: Die USA-Flotte verlor drei Schlachtschiffe, ein U-Boot, einen Minenleger und einen großen Transporter, wahrscheinlich einen Flugzeugträger. Schwer beschädigt wurden vier Schlachtschiffe, vier Kreuzer, ein Zerstörer, ein U-Boot und ein Hilfschiff, erbeutet ein Kanonenboot. An Flugzeugen verloren die USA insgesamt 298 auf den Philippinen und den kleineren Inseln, während auf Hawaii etwa 200 USM-Flugzeuge zerstört wurden.

England verlor zwei Schlachtschiffe, einen großen Zerstörer, ein Patrouillenboot und ein Kanonenboot. Es ist anzunehmen, daß auch eine große Zahl britischer Flugzeuge zerstört wurde. An Handelsschiffen verschiedener Nationalität wurden 47 mit 120 000 BRT. erbeutet, außerdem 380 kleinere Schiffe.

Die japanischen Verluste betragen: Ein Minensucher versenkt, ein Minensucher schwer beschädigt, ein leichter Kreuzer leicht beschädigt. An Flugzeugen gingen 40 verloren und 30 sind bisher nicht zurückgekehrt.

### Generalleutnant Bernacker gefallen

**DRS.** Berlin, 17. Dez. Einige Tage nach der Einnahme von Charkow fand Generalleutnant Ernst Bernacker, Artilleriekommandeur eines Armeekorps, den Heldentod.

Generalleutnant Bernacker hatte sich bereits im Vorkriegsjahr als Artilleriekommandeur hervorgetan und wurde für seinen tapferen Einsatz mit den Spangen zu den beiden Eisernen Kreuzen ausgezeichnet. Beim Durchbruch der Grenzstellungen am Bug sowie bei Erzwingung des Uebergangs über den Dnepr hatte er wesentlichen Anteil am Gelingen des Angriffs. Nach der Einnahme von Koltana übernahm Generalleutnant Bernacker die Führung einer Infanterie-Division, deren Kommandeur gefallen war, und sich mit ihr weiter auf Charkow vor. Sein Ziel zu erreichen, war dem General nicht mehr vergönnt. Sein Wagen fuhr auf eine Mine, deren Explosion den verdienten Kommandeur tötete.

### General de Carolis in vorderster Linie gefallen

**DRS.** Berlin, 17. Dez. An der Spitze seiner Division ist an der Ostfront der italienische General de Carolis gefallen. Die Division war in ihrem Abschnitt heftigsten bolschewistischen Angriffen ausgesetzt, deren Abwehr der General persönlich leitete.

Durch den Einsatz aller verfügbaren Kräfte versuchten die Bolschewisten immer erneut, den jähren Widerstand der Italiener zu brechen. Frontal griff bolschewistische Infanterie mit Unterstützung durch Artillerie und schwere Wälder von einem Höhen Gelände aus die italienischen Stellungen an, während gleichzeitig feindliche Kavallerie die Flanke der Italiener attackierte. Im Verlauf des erbitterten Kampfes wurden zwei feindliche Kavallerie-Schwadronen vollständig aufgerieben. Als die bolschewistischen Angriffe infolge der schweren Verluste an Heftigkeit nachließen, gingen die Italiener zum Gegenangriff über, dessen Ziel ein vom Feinde jäh verteidigter Bahnhofsplatzpunkt war. Unter Richtung der Gefahr führte General de Carolis bei diesem Angriff persönlich seine Soldaten. Er ging weit vor, um selbst das Gelände zu erkunden, den feindlichen Widerstand abzusuchen und die Richtung des Angriffs im einzelnen zu bestimmen. Sein Gesichtsfeld war auf einer Anhöhe, die das Gelände beherrschte. Um ihn herum flogen die Geschosse und trieben die Granaten der bolschewistischen Artillerie, aber unbeeinträchtigt gab der General seine Befehle und leitete den Angriff seiner Truppen. An dieser Stelle trat ihn ein feindliches Geschöß.

### Vorstöße der Bolschewisten zusammengebrochen

**DRS.** Berlin, 17. Dez. Durch die verlustreichen Kämpfe der letzten Zeit geschwächt und durch schlechte Wegerbedingungen behindert, hat der Feind im Südbereich der Ostfront seine Angriffe am Dienstag nur an zwei Stellen mit stärkeren Kräften wiederholt. Bei Tage wiesen die deutschen Truppen einen Angriff von etwa zehn bolschewistischen Bataillonen ab, mit Einbruch der Dunkelheit brach ein örtlicher Vorstoß eines feindlichen Regiments gegen ein Höhen Gelände im deutschen Abwehrfeuer zusammen. Im Abschnitt einer größeren deutschen Einheit wurden die Bolschewisten aus drei Ortschaften geworfen, wobei auch ein Bahnhof genommen wurde. Die 300 Mann starke Besatzung wich nach Osten aus. Ein bolschewistisches Bataillon, das einen Gegenangriff versuchte, wurde zerstückelt.

### Sorge um Indien

Grund britischer Niedergeschlagenheit

Madrid, 17. Dez. Eine neue und fürchterliche Gefahr schwebt über England, schreibt der Außenpolitiker des „ABC“. Nicht der japanische Sturm auf Hongkong, der das Schicksal der Stadt jeden Augenblick besiegeln muß, auch nicht der japanische Vormarsch durch die Dschungeln der malayischen Halbinsel auf Singapur, das bisher als uneinnehmbar galt, auch nicht die Verbannung der Japaner aus der rohstoffreichen Insel Bornéo ist der Grund für die britische Niedergeschlagenheit, sondern die Gefahr hat einen anderen Namen, sie heißt — Indien! Indien ist die wichtigste Bestimmung des englischen Weltreiches. Seit über hundert Jahren ist Indien die zuverlässigste Quelle von Reichtum. Indien ist Rohstoff und Inhalt des britischen Imperialismus. Ägypten, Suez, Aden, Ceylon und Mesopotamien sind Stationen, die den Weg zwischen Indien und der Metropole erhalten sollen. Vor den Toren Indiens steht eine zu allem entschlossene Militärmacht. Die Eroberung von Kanton, der Angriff auf Burma erfüllen die Herzen der Engländer mit Angst. Hinzu kommt die Tatsache, daß 400 Millionen von nationalitärem Fiebel erfaßte Menschen fühlen, daß der bedeutendste Augenblick ihrer Geschichte gekommen ist.

## Letzte Nachrichten

**Keiserliche Amtseinführung** des Reichsstatthalters, Dr. Scheel in Salzburg

**DRS.** Salzburg, 18. Dez. Im Rittersaal der Residenz wurde am Mittwoch vormittag der Gauleiter von Salzburg, SS-Brigadeführer Dr. Gustav Adolf Scheel, durch Reichsminister Dr. Frick in Anwesenheit hoher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht feierlich in sein neues Amt als Reichsstatthalter eingeführt. Dr. Frick sprach dabei über den Verwaltungsaufbau der Ostmark.

**Das Erdbeben in Anatolien**

**DRS.** Istanbul, 18. Dez. Bei dem kürzlichen Erdbeben in Mugha in Südwestanatolien wurden 1009 Häuser zerstört.

**Marinekorrespondent von Renter durch „feindliche Aktion“ getötet**

**DRS.** Genf, 18. Dez. Wie Renter aus Alexandria meldet, hat der Renterische Marinekorrespondent im westlichen Mittelmeer, H. R. Anderson, durch eine feindliche Aktion den Tod gefunden.

**Knog's Verschleierungen bestätigen die Härte des Angriffs**

**DRS.** Rom, 18. Dez. In den Befestigerklärungen von Knog steht die türkische Zeitung Benoglu das deutsche Gewissen. Die Verluste der amerik. Flotte als unheimlich hinzustellen. Die Zeitung schließt, daß diese Erklärungen, die eigentlich jede Rückwirkung, die der Schlag von Pearl Harbor auf die Moral des amerikanischen Volkes haben könnte, zu vernichten suchen, jedoch brachten sie den Beweis dafür, so steht das Blatt fest, wie hart die amerik. Flotte unter dem jap. Angriff gelitten habe.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einsatz rumänischer Arbeiter im Reich. Im Reichsarbeitsministerium haben Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Regierung und der rumänischen Regierung über den Einsatz rumänischer Arbeitskräfte stattgefunden und zu

### Iran unterzeichnet Vertrag mit Großbritannien

**DRS.** Stockholm, 17. Dez. Renter meldet aus Teheran, daß der englandhörige iranische Premierminister Ali Foruzi bekanntgab, Iran werde einen Vertrag mit England unterzeichnen. Die Unterzeichnung werde am Mittwoch oder Donnerstag erwartet. Die Hauptpunkte des Vertrages sollen, wie Renter selbst zugibt, die bedingungslose Benützung aller Verkehrswege in Iran und die Errichtung von Quartieren britischer und sowjetischer Streitkräfte in Iran vorsehen, während Iran die sehr fragwürdige Garantie gegeben wird, alle Truppen zurückzuziehen, sobald die internationale Lage dies gestattet. Wer weiß, was englische Garantien bedeuten, braucht nicht erst darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß dieser Vertrag die ganze Scheinheiligkeit der Briten abermals deutlicher denn je charakterisiert. Von einer Nichteinmischung Englands in die iranischen Angelegenheiten kann also in keiner Weise mehr die Rede sein.

### Im Tiefangriff gegen einen Geleitzug

Ein Zerstörer und 14 000 BRT. vernichtet

**DRS.** Wieder kann das Geschwader einen stolzen Erfolg für sich buchen: Am Abend des 8. Dezember wurde durch eine Staffel an der schottischen Küste 8800 von Danbee ein britischer Geleitzug zerstört. Dabei gelang es den Heinkel-Kampfmaschinen, durch gutshende Zielwürfe einen Zerstörer und vier Handelsschiffe mit insgesamt 14 000 BRT. zu versenken.

Es herrschte kein Wetter für Kampfeinsätze, kaum ein Wetter für Ausklärung. Da wurde einmorgens „brauchbares Wetter“ gemeldet, und sechs He 111 besaßen sich in der Luft. Zwischen 16 und 16.15 Uhr starteten sie mit dem Auftrag, bewaffnete Aufklärung vor der schottischen und nordenglischen Ostküste zu fliegen. Langsam lösten sich die einzelnen Flugzeuge voneinander, um ihren Zielraum zu erreichen. Das Wetter war keineswegs vertrauenswürdig. Im Zielgebiet war der Himmel fast zu und die Wolken sehr niedrig, nur eineinhalb Kilometer weit konnte man sehen. Kein günstiges Vorzeichen für die befohlene Aufklärung.

Erst in Küstennähe besserte sich das Wetter. Aber das verriet auch sogleich den Feind, einen auf Südkurs gegangenen britischen Geleitzug mit einem Zerstörer. In diesem Tiefangriff nahm eine der Kampfmaschinen einen Dampfer von 1000 BRT. an. Aus Anflughöhe glitt die He 111 unter Führung von Leutnant G. auf etwa 30 Meter Höhe und erledigte dann in blendend gezieltem Reihenwurf das Schiff.

Mit Freude beobachteten die Kameraden dieser Maschine, wie sich die Besatzung des Leutnants auf den Zerstörer häufte. Alle drei im Tiefflug, trotz des Feuers der Flak und Schiffgeschütze, genau gezielten Bomben lagen mittschiffs. Der Zerstörer bekam sofort Schlagseite und sackte unter harter Rauchentwicklung nach hinten ab, bald war auch er verschwunden.

Die gleiche Maschine nahm sich anschließend mit den beiden letzten Bomben einen Handelsschiff von 3000 BRT. vor. Beide lagen achtern in der Bordwand. Das Schiff zeigte ebenfalls harte Rauchentwicklung, Schlagseite und sackte nach hinten weg.

Zur gleichen Zeit griff das dritte Heinkel-Flugzeug unter Führung von Uffz. W. an. Zunächst hatte es sich einen Handelsschiff mit 4000 BRT. ausgesucht, der vergebens nach Süden zu entkommen suchte. Auch hier wurde trotz der heftigen Abwehr ein Tiefangriff geflogen, und die Bomben aus etwa 30 Meter Höhe ins Ziel geworfen. Sofort ereignete sich eine heftige Explosion mittschiffs. Beim Abflug waren die Aufbauten des Dampfers bereits unter Wasser.

Auch diese Besatzung unternahm mit den beiden letzten Bomben sofort einen neuen Angriff auf einen Dampfer von 3000 BRT. Registerlöcher. Eine Bombe fiel durch den Tiefangriff auf das Heck und verursachte eine mächtige Explosion, deren Stichflamme die gesamte Kanzel taghell erleuchtete. Auch dieses Schiff wurde schnell von seinem Schicksal ereilt und sackte ab.

Die drei erlöschenden Besatzungen waren an diesem Abend besonders glücklich: sie alle waren mit dem flauen Gefühl losgelassen, diesmal nichts zu erwischen. Trotzdem brachten ihrem Kommandeur einen Zerstörer und 14 000 BRT. als Beute heim. Wieder hatte das Geschwader schön und heftig zugeschlagen.

Bei diesen Anflügen auf die schwergeschützten Schiffe erhielten alle angreifenden Maschinen zum Teil ausgezeichnet liegendes Abwehrfeuer. Sie alle aber kamen heil nach Hause. Ein besonders einleuchtendes Zeugnis für die hervorragende Bewährung der Heinkel 111 bot die Maschine, die den Zerstörer versenkt hatte. Sie hatte einen Flakvorkreuzer in die linke Tragfläche hinter dem Rotor erhalten, endlich war die linke Luftschraube zerstört. Trotzdem brachte sie nach tadelloser Verbrennung die Besatzung heil heim.

Kriegsbericht Dr. Hermann Rindl.

einer Vereinbarung geführt, die die Beschäftigung einer größeren Anzahl rumänischer Arbeitskräfte in Deutschland ermöglichen soll. Insbesondere sollen jugendliche rumänische Arbeiter im Alter von 18 und 19 Jahren in Deutschland eingesetzt werden.

Engländer bombardieren den Dom von Brindisi. Ueber den im italienischen Wehrmachtsbericht vom Mittwoch gemeldeten Luftangriff auf Ortschaften Siziliens und Apuliens wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nur unbedeutende Schäden verursacht wurden, jedoch keine Opfer zu beklagen sind. Einzig der historische, jahrhundertalte Dom von Brindisi wurde getroffen.

Belagerungszustand in Argentinien. Der argentinische Ministerrat verhängte am Dienstag nachmittags nach zweitägiger Sitzung den Belagerungszustand mit sofortiger Wirkung.

Terrorregiment im Irak. 23 angesehene Persönlichkeiten aus Bagdad wurden am Sonntag verhaftet, wie aus der irakischen Hauptstadt gemeldet wird, und für die Kriegsdauer in ein englisches Konzentrationslager bei Basra transportiert. Die Verhaftung wird damit begründet, daß die Verhafteten eine „Gefahr für die Sicherheit des Landes“ darstellten.

Erdbeben in Südformosa — 180 Tote. Südformosa wurde von einem heftigen Erdbeben betroffen. Bis her wurden nach einer Domei-Meldung aus Taihoku 180 Tote und etwa 180 Verletzte festgestellt.

Sittlichkeitsverbrecher hingerichtet. Am Mittwoch ist der 1893 in Berlin geborene Otto Lager hingerichtet worden, den das Sondergericht Erfurt als Volksschädling zum Tode verurteilt hatte. Lager hatte unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse an vielen Kindern Sittlichkeitsverbrechen begangen.

18. D. Schornd. 1893. Karl. 1909. 1934. Kilom. flugverh. ...



# Aus Nagold und Umgebung

Alle Schwankungen sind am Ende zu ertragen, alle Schicksalsschläge zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist. Adolf Hitler.

18. Dezember: 1766 Buchhändler Job. Philipp Palm in Schorndorf geboren. — 1786 Karl Maria v. Weber geboren. — 1803 Joh. Gottfried Herder geboren. — 1841 Nordpolfahrer Karl Graf von Waldburg-Zell in Neutraubsbura geboren. — 1909 Gründung der „Parade-Luftfahrzeuge G. m. b. H.“ — 1934 Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ legte seinen millionen Kilometer zurück. — 1939 Enallische Niederlage bei einem Einflugversuch in die Deutsche Bucht.

## Altbürgermeister Scholder in Neuenstein

ein gebürtiger Nagolder vollendete das 80. Lebensjahr. Altbürgermeister Scholder, ein gebürtiger Nagolder, in Neuenstein bei Wehringen vollendete gestern dort in verhältnismäßig guter Gesundheit das 80. Lebensjahr. 27 Jahre lang leitete er die Geschäfte der Stadt Neuenstein neben 5 kleinen Nachbargemeinden als Verwaltungsausschuss. Als ihm ein Herzleiden zwang, seine Zurücksetzung zu erbitten, konnte er allerdings nicht zurücktreten. Es war ihm ein Bedürfnis und eine Befriedigung den Sozialverwerteten und Kriegsbeschädigten von Neuenstein und Umgebung mit seiner Erfahrung auf diesen Gebieten und als Ortsgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfrontverfassung an die Hand zu geben. Er ist von 8 Geschwistern das einzige noch überlebende Glied der früheren Familie.

## Japanisches Bliq-Lexikon

Wissenswertes Stichworte aus dem Reich des Tenno. Das Kaiserreich im Fernen Osten besteht aus vier Hauptinseln: Hokkaido (oder Jesso), Honshu (oder Kippou), Schikoku, Kjusiu sowie den Kuril-Inseln und den Kurilen. Die hauptsächlichsten japanischen Besitzungen sind: Korea, Südsachalin und Kwantung. Die Bevölkerungszahl des Mutterlandes betrug nach der letzten Volkszählung vom 1. Oktober 1935: 69.254.148. Die natürliche Bevölkerungszunahme beträgt jährlich etwa eine Million. Auf einen Quadratkilometer Fläche kommen 181 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte übertrifft also noch jene von Deutschland (131). In seinen Kolonien hat Japan rund 30 Millionen Einwohner. Mit den Mandatsgebieten erreicht die Gesamtbevölkerung die Zahl von etwa 120 Millionen Menschen. Unter den Erwerbszweigen sind die Landwirtschaft (mit bedeutender Seidenraupenzucht), die Fischerei und die Forstwirtschaft die wichtigsten. 50 v. H. der Bevölkerung gehören diesen Berufen an. In Industrie und Bergbau sind 22 v. H., in Handel und Verkehr 18,9 v. H. und in den öffentlichen und freien Berufen 6,9 v. H. beschäftigt.

**Banjo:** Der japanische Heilruf. Wörtlich: Rebe hoch. **Fudschijama** (oder Fudschian): Der höchste Berg Japans ist 3778 Meter hoch (er ist also 20 Meter niedriger als der Großglockner). **Go:** Das beliebteste japanische Brettspiel, das auch in Deutschland viele Freunde gefunden hat. **Geisha** (die englische Bezeichnung lautet Callisa): Berufsmäßige Tänzerin und Sängerin. **Großstädte:** Die Hauptstadt Tokio hatte 1935 eine Einwohnerzahl von 5.876.000. Die zweite Metropole ist Osaka mit 2.399.000. Es folgen Nagoya mit 1.803.000, Kobe mit 912.000 und Yokohama mit 704.290 Einwohnern. **Jade** (auch Jiu-Hsiu): Japanische Selbstverteidigung. Die Leichtigkeit des Sportgedankens hat zu einem erstaunlichen Aufschwung der Sportleistungen in den letzten Jahren geführt. Bei den Berliner Olympischen Spielen stellten die Japaner 15 Sieger. **Kimono:** Weiblichste, sehr kunstvoll besticktes Gewand, die klassische Nationaltracht der Japaner. **Küstenlinie:** Sie beträgt bei den japanischen Inseln 27.138 Kilometer. **Landesfarben:** Weiße Flagge mit roter runder Scheibe. **Kippou** ist der gebräuchliche Name für das Kaiserreich in Ostasien. Das nach allgemein gebräuchliche „Japan“ leitet sich aus dem chinesischen „jip-pen“ (Gemeinsprache) ab. **Religion:** Es sind drei Landesreligionen (bei völliger Religionsfreiheit) zu unterscheiden: der Buddhismus zählt die meisten Anhänger (73,85 v. H. der Gesamtbevölkerung), die dem Abenteuervollendenden Shintoisten betragen 2,7 v. H., nur 0,45 v. H. der Bewohner bekennen sich zum Christentum. **Samurai:** Name für die ritterlichen Lehensleute der aus dem Kriegsadel hervorgegangenen Daimios. Das Samurai-Schwert ist die Ehrenwaffe des Japaners. **Shamisen** ist das vollständigste und wichtigste Musikinstrument in Japan. Es unterscheidet sich von allen europäischen und orientalischen Saiteninstrumenten dadurch, daß sein Resonanzkasten aus einem Holzrahmen gefertigt ist, über den auf beiden Seiten Leder nach Art der Trommel gespannt wird. **Schrift und Sprache:** Die japanische Schrift wird von oben nach unten in senkrechten Reihen, die von rechts nach links aufeinanderfolgen, geschrieben. Der Lautvorrat der japanischen Sprache setzt sich aus 15 Konsonanten und 5 Vokalen zusammen (der V-Vaut fehlt gänzlich). **Tenno:** Das Oberhaupt der Dynastie, die 600 vor der Zeitrechnung den Grund zum heutigen japanischen Reich gelegt hat. Die Geschlechterreihe ist in dem langen Zeitraum niemals unterbrochen worden. **Theater:** Es ist zwischen den No-Spielen und dem Kabuki-Drama zu unterscheiden. In den ersteren hat sich die klassische Form des Dramas erhalten. Das Kabuki-Drama dient der Unterhaltung der breiten Massen. **Bullane:** 19 v. H. des Bodens Japans sind jungvulkanischen Ursprungs. 63 Bullane sind nachweisbar tätig. 200 sind verdtätig. Im Durchschnitt wird Japan jährlich von 1500 Erdbeben heimgesucht, jedoch ereignen sich erst in fünf- bis siebenjährigen Zwischenräumen große Katastrophen. **Wappen:** Eine goldene Christanthemenblüte. **Wehrmacht:** Den Oberbefehl über das Heer und die Marine hat der Tenno. Die Luftwaffe wurde seit der Wehrreform von 1925 ständig verbessert. Sie ist sowohl dem Heere als auch der Marine angegliedert, also kein selbständiger Wehrmachtsteil. Die allgemeine Wehrpflicht wurde in Japan schon bei der Taika-Reform, 646 nach der Zeitrechnung, eingeführt. Das jetzige Dienstpflichtgesetz wurde im Jahre 1872 von Meiji-Tenno erlassen. Der Wehrdienst gilt als höchste Ehre und umfaßt alle Männer zwischen 17 und 40 Jahren. **Zeitungen:** Die wichtigsten Blätter sind: „Tokyo Nishi-Nishi Shinbun“, „Tokyo-Machi Shinbun“ und „Osaka-Machi Shinbun“. Die amtliche japanische Nachrichtenagentur heißt „Domei“.

Scholder auf der Insel in Nagold. Unserem Landsmann noch herzlichste Glückwünsche zum Ehrentage!

## Vorweihnachtliche Feierstunde

im Kaserne-Kapellhaus Nagold. Eine Stunde der Behnuna und Einkehr war die vorweihnachtliche Feiertunde, die Wilhelm Lohs-Stuttgart, der uns bereits eine Reihe dieser Feiern im Rahmen der Lazarettbetreuung der NSG „Kraft durch Freude“ schenkte, gestern im Kaserne-Kapellhaus des Stuttgarter Staatstheaters, die aller Herzen bewegte und namentlich mit der „Weihnacht auf der Hallig“ u. a. m. die Zuhörer packte und festete. Ihre große Vortragskraft ist Ereignis und Erlebnis. Als guter Rezitator wirkte lerner Heinz Hauffe, Regisseur am Staatstheater Stuttgart, mit. Er gab der beknüppelten Stunde einen heiteren Ausklang. Ueber eine schöne wohlklingende Stimme verfügt Hel Emma Wagner die uns vom Reichstheater Stuttgart her durch ihre reife Kunst bekannt ist. Nun lernten wir die Künstlerin persönlich kennen. Als Geigerin wirkte wieder Hel. Diesel Schledt, ebenfalls vom Reichstheater Stuttgart, die Schwester des Hornmeisters Schiedt in Bad Liebenzell, mit. Wie bei früheren Gelegenheiten wußte sie auch gestern dankbare Zuhörer zu gewinnen. Wilhelm Lohs selbst hatte die Begleitung am Flügel und gesteuerte sie die Feiertunde mit, die auf einer wirklich künstlerischen Höhe stand und die Soldaten restlos begeisterte, was in dem hübschen Beifall zum Ausdruck kam. Stabsarzt Dr. Kömer dankte der Künstlerin namens der Lazarettangehörigen. A. Schlang.

## Aus der Kindergruppe

Am gestrigen Nachmittag waren es die lieben Kleinen, die als erste unserer verarmten Soldaten Weihnachtsstimmung und Weihnachtsfreude brachten. Mit Liedern und Puppenspiel wurde der heilige Besuch eingeleitet und dann konnten es die, der Erwartung und Eifer leuchtenden Kinderaugen kaum erwarten, bis sich die Türen öffneten und sie ihre geschmückten, brennenden Tannenbäumchen den Verwandten an die Betten bringen durften. Reiz machten sie das und ganz besonders beeindruckte das Betslein aus Andernach, das in den Worten ausklang:

Für uns habt ihr viel ausgehalten, nun laßt ihr hier verwundet und krank, Soldaten, habt auch untern Dank! Die selbsttragenden Kameraden nahmen die kleinen Gäste freundlich auf und waren schließlich von ihrem Besuch erfreut!

## Zum Konzert der Jugend

Konzerte der Jugend sollen im Zuge der kulturellen Betreuung der Jugendlichen auch den Angehörigen kleinerer Einheiten, die an ihrem Standort nicht regelmäßig Konzerte hören können, die Gelegenheit geben, solche Werke unserer Meister erleben zu dürfen. Es ist gelungen, für diese Konzerte bedeutende deutsche Tonkünstler zu gewinnen. Zu den Konzerten sollen auch Dichterlesungen kommen. Die besten unserer heutigen deutschen Dichter treten vor die Jugend und sprechen zu ihr über ihre Werke und die Sendung des deutschen Dichters.

## Mehe Beerenobst!

Von Kreisbaumwart Walter Nagold. Die dauernd reichende Nachfrage nach Obst aller Art gibt berechtigten Anlaß, besonders auch dem Beerenobst erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Beerenanbauern bieten bislang hauptsächlich der Deckung des Eigenbedarfs während der Nachfrage kaum bedacht werden konnte. Die einfache Kultur der Gartenbeeren sollte insbesondere keine landwirtschaftliche Betriebe veranlassen, Johannisbeeren oder Himbeeren selbstmäßig anzubauen. Ferner ist beim Beerenobst fast gänzlich ausgeschlossen, so daß immer ein verhältnismäßig hoher Ertrag zu verzeichnen ist.

Rote Johannisbeeren gedeihen fast überall, evtl. können solche noch zwischen weitgepflanzten Obsthochstämmen mit Erfolg gepflanzt werden. Voraussetzungen sind lediglich, loderer, unkräutereicher Boden mit guter Düngung. Allseitiger Abstand der Sträucher soll 2 Meter betragen, genügende Auslichten ist bei erwachsenen Sträuchern sehr wichtig. In unserer Gegend haben sich die beiden Sorten: Rote Jährländer und Erling von Bierlanden am besten bewährt. Rote Johannisbeeren werden seit mehreren Jahren von den Sämlingserzeugern in jeder Menge verarbeitet. Ueberproduktion ist also ausgeschlossen. Schwarze Johannisbeeren werden als vitaminreichste Frucht besonders bevorzugt und auch 50 Prozent höher bezahlt als rote. Die Sträucher verlangen jedoch kräftigen Boden und warme Lage. Die benötigten größeren Raum und sind deshalb mindestens 2 1/2 Meter weit zu pflanzen. Gartenbeeren sind wohl die lohnendste Kultur. Sie verlangen sonnige Lage mit genügend feuchtem Boden. Sie werden in 1 1/2-2 Meter weite Reihen mit 70 cm Abstand gepflanzt. Zum Anbinden der Ästen sind Drahtgitter nützlich. Lehnende Sorten sind: Breußen und Deutschland. Reiche Bollwägen ist Voraussetzung für sicheren Ertrag. Der Boden wird am besten jedes Frühjahr mit Stallmist abgedeckt, um die Feuchtigkeit im Boden zu erhalten und Beanspruchung zu verkleinern. Zur Förderung des Beerenbaus werden erhebliche Reichsbeiträge gewährt, sofern mindestens ein Acker Hektar mit der gleichen Kultur neubepflanzt wird.



## Letzte Woche vor dem Fest

Nur noch eine Woche trennt uns von Weihnachten. Wir alle werden in diesem Jahre das Fest stiller und ohne einen großen Gabentisch feiern, aber trotzdem sind diese letzten Tage von der Unruhe kleiner Vorbereitungen erfüllt. Viele Menschen sieht man mit Weihnachtsbäumen über die Straße wandern. Die Hausfrauen haben alle Hände voll zu tun, und viele von ihnen, die vielleicht den Tag über im Berufsleben stehen, besuchen die Abendstunden, um alle diese kleinen Vorbereitungen zu treffen. Und dann werden in dieser letzten Woche die

Weihnachtsbriefe und Weihnachtskarten geschrieben. Dabei wollen wir aber ganz besonders daran denken, daß wir die Post nicht unnötig mit Arbeit belasten sollen, weil sie jetzt im Kriege nicht wie in anderen Jahren zusätzliche Arbeitskräfte für die Weihnachtszeit einstellen kann. Wieviele bunte Weihnachtskarten werden alljährlich verschickt, die im Grunde recht überflüssig sind! Wie oft steht nur ein ganz kurzer Gruß darauf und der Name, und der Empfänger legt sie genau so gleichgültig beiseite wie der Absender sie ohne besondere Herzlichkeit abschickte. Das alles wollen wir uns diesmal sparen und wirklich nur die Briefe und Karten verlesen, die sozusagen mit dem Herzen geschrieben werden. Die Kinder zählen die Tage der letzten Wochen. Sie werden tustig genug herumgehen.

## Sch schenk mein Herz

Wenn auch nur aus Lebenslust! In keiner Zeit kommt die Hausbäckerei so zu ihrem Recht wie in der Vorweihnachtszeit. Auch in diesem Jahr behält „Mutter“ selbstgebackenes Gebäck seinen ganz besonderen Reiz, auch wenn es diesmal nur mit sparsamen Mitteln hergestellt werden kann. Und zu ein paar leckeren Lebkuchenerzeugnissen mit schön verziertem Zuckerguß reicht es auch in diesem Jahr noch allemal.

Zur Lebkuchenbäckerei benötigen wir zunächst 150 Gr. Honig oder Runkelhonig. „Ja, aber den habe ich gerade nicht“, wird sicherlich sofortige manche Hausfrau einwenden haben. Nun, so stellt man ihn sich eben selbst her, indem man einen halben Liter Milch, 250 Gr. Zucker, nach Belieben etwas Zimt oder Vanillezucker unter ständigem Rühren 20-30 Minuten lang kochen läßt. Diese Masse ergibt etwa 300 Gr. fertigen Runkelhonig. Nachdem so diese erste Krippe erfolgreich umschifft ist, folgen wir weitere Zutaten zusammen: 150 Gr. Zucker, 1 Ei, 75 Gr. Zitronat, 75 Gr. Mandeln oder Kürbiskerne, nach Geschmack Pfefferkuchengewürz, 575 Gr. Mehl, 5 Gr. Potlische, 5 Gramm Hirschhornsalz und 2 Eßlöffel Rosenwasser.

Nachdem wir so alle Zutaten glücklich beisammen haben, kann es an die Zubereitung des Teiges gehen. Honig und Zucker werden zusammen aufgeschaut. Bevor wir jedoch diese Masse weiterarbeiten, muß sie erst wieder abkühlen. Inzwischen sieben wir das Mehl, zerhacken die Mandeln oder Kürbiskerne in kleine Stücke, kneten das Zitronat und lösen die Potlische sowie das Hirschhornsalz in Rosenwasser auf. Nun mischt man alle Zutaten gut durcheinander und knetet den Teig recht kräftig. Ist das getan, wird er etwa 1/4 Zentimeter dick ausgerollt und Herzen ausgestochen, die in dem heißen Backofen dann zu schönen braunen Lebkuchenerzeugnissen werden.

Und wenn dann ein solch schön geratenes Lebkuchenbrot vor uns liegt, fordert seine braune glatte Oberfläche nicht direkt zu einer Verzierung in Form einer launigen Aufschrift, die dem Empfänger dieses Lebkuchenherzens gilt, heraus? Und wer freut sich denn nicht später über diese kleine Rederei oder Anspielung, besonders aber, wenn damit eine unerlöste Liebeserklärung zum Ausdruck gebracht wird! Also frisch auf ans Werk! Honigbrot und Lebkuchenerzeugnisse gehören zum Weihnachtsfest wie Kerzenschimmer und Tannenweige. Die rechte Weihnachtsstimmung wird sich dabei bestimmt ganz von selbst einstellen.

## Weihnachtspläne ...

Wer schmiedet irgendwelche Pläne für die Weihnachtstage. Denn es ist selbstverständlich, daß die arbeitsfreien Tage nützlich angewendet werden müssen. Darunter verstehen allerdings nicht alle Menschen das gleiche. Es gibt Menschen, bei denen hauptsächlich Weihnachtsfreude darin liegen wird, daß er sich nach anstrengenden Arbeitswochen vor allen Dingen gründlich auskühlt. Und viele, die in der Heiljagd unseres täglichen Lebens kaum je zu sich selber kommen, freuen sich darauf, endlich einmal in Ruhe im Lehnstuhl sitzen und lesen zu können: vielleicht ein neues Weihnachtsbuch, vielleicht auch die Zeitung.

Viele feiern Weihnachten vor allem als Familienfest. Das erstreckt sich nicht nur auf die engere Familie, sondern auch auf weitere Familienkreise. Gerade an den Weihnachtstagen hat man die Möglichkeit, mit ihnen allen einmal zusammenzukommen, mit Vettern, Basen, Onkels und Tanten, Neffen, Nichten. Und das ist eigentlich gerade einer der schönsten Bräute, die wir in Deutschland pflegen, dieses Sippengefühl, das an den Festtagen besonders in Erscheinung tritt. Aber das sind nicht alle Möglichkeiten, um die Weihnachtstage recht auszunutzen. Für alle diejenigen, die tagaus, tagein im Berufsleben stehen und gerade jetzt im Winter wenig in die Luft kommen, bietet sich an den Weihnachtstagen eine willkommene Gelegenheit, um einmal gründlich im Freien Erholung und Ausspannung zu finden. Nichts ist für den Körper gesünder, als jetzt im Winter ein längerer Aufenthalt in der frischen, rauchfreien Winterluft. Und deshalb sollten wir alle die Weihnachtstage zu längeren Ausflügen und Spaziergängen oder wo sich die Möglichkeit bietet, auch zum Sport benutzen. Wir werden danach alle, wenn die Arbeit wieder beginnt, spüren, wie segensreich sich diese gründliche Auslüftung der Lungen und die so notwendige Ausarbeitung des Körpers in frischer Luft auf den gesamten Organismus auswirkt.

\* **Strassenjammung nur am Samstag und Sonntag.** Die vierte Reichsstrassenjammung des Kriegs-WHW 1941/42 wird am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Dezember, von 8.30 bis 12.00 Uhr durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

\* **Die Abgabe von Butterfett.** Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der in der Zeit vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942 gültige Einzelabnahmestempel über 50 Gramm Butterfett der Reichsfettkarte 31 bei der Abgabe von Butterfett an die Verbraucher nicht zu entfernen, sondern vom Kleinverleiher von der Reichsfettkarte abzutrennen ist. Die abgetrennten Abchnitte sind vom Kleinverleiher zu sammeln und nach Ablauf der 31. Zuteilungsperiode, also nach dem 11. Januar 1942, sobald der Kartenausgabestelle zur Ausstellung eines Bezugscheins über Butterfett einzureichen.

## Ein Reichslehrtag der Hitterjugend für bäuerlichen Nachwuchs

Die Sicherstellung des bäuerlichen Nachwuchses ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das große Aufbaugeschehen im Osten. Diesem Zweck dient ein Reichslehrtag, den die Hitterjugend im Reichsgau Salzburg eröffnet. Die bäuerliche Jugend soll dort im Anschluß an den Landdienst praktisch und theoretisch ausgebildet werden. Die Ausführung des Planes ist durch eine Stiftung ermöglicht worden. Auf dem Reichslehrtag, der im Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden soll, werden Söhne von Bauern und Landarbeitern in einer neuartigen Lehrgemeinschaft zusammengestellt. Jeder Jahresturm wird etwa 40 Teilnehmer umfassen, die jeweils eine Gefolgschaft bilden und nach dem Besuch des Reichslehrtages in ihren Lebensberuf eintreten. Der Reichslehrtag umfaßt, wie die NSG, mitgeteilt wird, 50 Hektar Weizen und Weiden, 50 Hektar Älmen, 170 Hektar Wald. Er besitzt über 100 Kinder, ebenso viele Schweine, mehrere Dugend Pferde, eine eigene Licht- und Kraftanlage, Werkstätten für handwerkliche Arbeiten und eine Seilbahn hinauf zu den Älmen.



**\* Zu Weihnachten keine Vor- oder Nachzüge.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Deutsche Reichsbahn nicht in der Lage ist, zu Weihnachten einen kürzeren zusätzlichen Reiseverkehr zu bewältigen; jeder hat daher die Pflicht, die Reisezüge während der Weihnachtszeit den Soldaten und benachteiligten Volksgenossen freizubehalten, die getrennt von ihrer Familie arbeiten und aus beruflichen Gründen ihren Urlaub nur während dieser Zeit nehmen können. Reisende, die während der Weihnachtszeit eine unaufschiebbare Reise ausführen müssen und nicht im Besitz einer Zulassungsskarte für einen bestimmten Zug sind, werden davor gewarnt, sich vorher auf einen bestimmten Zug festzulegen. Erhaltungsgemäß sind gerade während des Festverkehrs immer genau bestimmte Züge überfüllt, so daß zahlreiche Reisende zurückbleiben müssen, während andere Züge noch ausnahmsfähig sind. Da außerdem während der Weihnachtszeit gewisse Veränderungen im Zugverkehr eintreten, wird dringend empfohlen, sich rechtzeitig vorher bei den Fahrkartenausgaben oder Reisebüros zu erkundigen, welche Züge in der gewünschten Verkehrsbeziehung (Fahrungsgemäß) weniger stark belegt sind.

**\* Rundfunk für die Wertpapiere.** Das Programm des Großdeutschen Rundfunks ist seit einigen Wochen völlig auf die Bedürfnisse der Betriebe während der Hauptwertpapierzeiten eingestellt worden. In den zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsrandfunkgesellschaft vereinbarten Zeiten sendet der Großdeutsche Rundfunk täglich leichte und volkstümliche Musik mit vielen bekannten Melodien in der Art der früheren Wertpapierkonzerte. Die festgelegten Zeiten sind: Für die Frühstückspause 8.30 bis 9.30 Uhr, für die Mittagspause 12.00 bis 13.00 Uhr. Für diejenigen Betriebe, die ihre Mittagspause aus zwingenden Gründen nicht in diese Zeit legen können, wird werktäglich das frühhilfliche Musikprogramm des Großdeutschen Rundfunks bis 14.00 Uhr gesendet.

**„Doch Heldentat ist die geloffen, die laut der Jugend schönste hier...“**

**Edhausen, Mutter Christine Helber, Gerberswitwe,** deren vier Söhne dem Ruf des Vaterlandes getreu ihrer Pflicht Folge leisteten, erhielt — für ein Mutterherz schwer zu tragen — die Nachricht, daß ihr jüngster Sohn Albert am 9. November durch einen sofort tödlichen Kopfschuß gefallen sei. Bei dem Meinen Ort Krammetschlag 70 km. westl. von Siegen lagte man ihn ins allzulebte Grab. Seine Kameraden die ihn gen. hatten, schmückten seine Ruhestätte mit einem Birkenkranz und umfrieselten sie mit einer Birkenzweiganz. Albert Helber, 21 Jahre alt, war ein fleißiger, geschickter junger Mann, der überall wohl geliebt war. Er wird in bestem Andenken bleiben. Seiner so hart betroffenen Mutter, seiner Schwester und seinen drei Brüdern im Felde unsere herzlichste Anteilnahme!

**Heldentat**

**Haiterbach, Karl Helber, Schreinermeister, (Johanns Sohn)** ist am 26. November im Alter von 39 Jahren bei Salefsee bei einem der schweren Kämpfe vor Koflau, gefallen und wurde dort am 28. von seinen Kameraden zur letzten Ruhe beigesetzt. Mit ihm ist einer unserer Söhne von uns gegangen. Sein lauter Charakter und seine Gewissenhaftigkeit wurde bei denen, die ihn näher kannten, besonders hoch geschätzt. Durch seinen Opfertod fürs Vaterland hinterläßt er bei den ihm Bekannten eine empfindliche Lücke. Dies und die herzlichste Anteilnahme der ganzen Heimatgemeinde an dem schweren Verlust mögen seiner Frau und seinen beiden Kindern, seinen betagten Eltern und seinen Geschwister die tröstliche Gewißheit geben, daß eine Gemeinschaft um sie her ist, die mit ihnen an dem harten Leid trägt und dem Gefallenen einen immerwährenden Platz in den Herzen der Heimat sichert. Unauslöschliche Dankbarkeit und treues Gedenken ist ihm, der sein Leben für uns opferte, gesichert.

**Was Bejahungen**

Mit dem EK II wurde Feldwebel Johannes Brock im Zweifelsfall Scheiner, von hier ausgezeichnet. Herzlichen Glückwünsche!

Frau Rosine Weill, Witwe, wird heute 74 und Katharine Dingler, Ehefrau des Christian Dingler, am 23. 12. 79 Jahre alt. Beide sind erfreulicherweise recht rüstig. Wir gratulieren!

**Württemberg**

**Württemberg als Apfelland**

Die in den letzten Jahren in Württemberg planmäßig durchgeführte Aufbaubarbeit im Obstbau hat sehr wesentliche Erfolge zu verzeichnen. Außer der besseren Pflege und Schädlingsbekämpfung fällt dabei den nach neuzeitlichen Gesichtspunkten angelegten Gemeinschaftspflanzungen eine besondere Bedeutung zu. Nicht weniger als 132 Anlagen mit 33 237 Bäumen mit einer Gesamtfläche von 481 Hektar wurden im ersten Pflanzabschnitt (Herbst 1940 bis Frühjahr 1941) in Gemeinschaftspflanzungen angelegt. Davon sind von den angepflanzten Bäumen 84 v. H. auf Äpfel entfallen, ist ein Zeichen dafür, daß Württemberg auf dem besten Wege ist, das Apfelland des Reiches zu werden. Auch der stärkeren Anpflanzung von Kirschen und Zwetschgen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Gemeinschaftspflanzungen, die durch öffentliche Mittel gefördert werden, werden grundsätzlich für alle Gebiete der Landesbauernschaft genehmigt. Auf diese Weise können auf geeigneten Markungen sogar ausgesprochene Obstlandflächen entstehen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist, daß die sehr wesentliche Schädlingsbekämpfung in den Gemeinschaftspflanzungen viel wirksamer durchgeführt werden kann, als in nicht geschlossenen Obstgärten. Die jährliche sachgemäße Düngung der Obstbäume darf nicht außer acht gelassen werden.

**Stuttgart, (Zum Gedenken.)** Am 100. Todestag des Stuttgarter Bildhauers Johann Heinrich Danneberg hatten sich Angehörige der Sippe am Grabmal zu einer schlichten Ehrung eingefunden. Der Sippenangehörige Professor Dr. Dieckmann gedachte in kurzer Ansprache des Meisters. Er hat, so sagte Dr. Dieckmann u. a., dem großen Boden des damaligen Stuttgarter Kunstlebens abgerungen, was ihm abzugewinnen war; seine Werke sind nämlich an Zahl, aber tüchtig und echt, von geistiger Arbeit durchdrungen. Besonders um seinen Jugendfreund Schiller kreiste seine künstlerische Phantasie. Wir gedenken des gemeinsamen Stammvaters, des Bauers Hans Danneberg, der um 1580 am Fuße des Mettenbergs in dem stillen Dörflein Katschhausen lebte. Die Kraft des Ahnherren ist auch noch wirksam in den 2. Familien die, immer noch auf der väterlichen Scholle, in Katschhausen den Namen Danneberg tragen. Wir spüren sie auch in den Jüngern der Sippe, die mancherorts im schwäbischen Lande und weit darüber hinaus, ja sogar in Rio de Janeiro leben.

**Stuttgart, (Adolf Hitler-Schüler auf Besuch.)** In diesen Tagen sind dreißig Jungen von der Adolf-Hitler-Schule Sonthofen, die jetzt noch fünf Jahren mit der Erreichung der höheren Reife die Schule verlassen haben, Gäste der Gebietsführung der Hitlerjugend in Stuttgart. Sie kommen aus allen Ecken des Reiches, doch sind auch viele Schwaben und Stuttgarter unter ihnen. Ihr Stuttgarter Aufenthalt soll dazu dienen, sie mit unseren kulturellen Einrichtungen und wirtschaftlichen Betrieben bekannt zu machen. Die Adolf-Hitler-Schüler werden zunächst, soweit die Voraussetzungen gegeben sind, Soldaten, um mit der Waffe in der Hand jene höchsten Tugenden, die auch die Arbeit des politischen Führerkorps bestimmen, durch die Tat zu beweisen.

**Rottemil, (Som Todereizt.)** Ein 61 Jahre alter Landwirt aus Rottemil-Altsdorf kürzte insofern Schlaganfalls auf der Landstraße nach Schwannungen von seinem Fahrrad und war sofort tot.

**Schwäb. Höl. (Zwei Tote bei Verkehrsunfall.)** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Straße zwischen Rudeboldsried und Melsingen. Dort hatte der Gendarmmeister Seih von Diefel das unbedeutende Fahrzeug des Fahrers Hans Müller aus Reinsberg angehalten, um ihn auf das Fahrlässige seiner Handlungsgemeinschaft aufmerksam zu machen. Als die beiden neben dem Fahrzeug standen, kam ein DAKW-Wagen in die Kurve hereingefahren und fuhr die beiden um, da der Fahrer den unbedeutenden Wagen nicht gesehen hatte. Gendarmmeister Seih war sofort tot, der Fuhrmann des Fahrers wurde schwer verletzt in das Haller Diakonissenhaus verbracht, wo er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Die Hauptschuld an dem schweren Unglücksfall hat der Fahrer des DAKW-Wagens, der nicht auf der rechten Seite gefahren war.

**Mühlacker, (Sängertagung.)** Am Sonntag fand der Kreisjüngertag des Enzkreises im Schwäb. Sängerbund Hall. Kreisführer Volkmer gedachte in warmen Worten des allzu früh verstorbenen Kreisvorsitzers Kubn, an dessen Stelle Musikdirektor Fleig-Vorheim getreten ist. Der Enzkreis zählt heute 72 Vereine mit 1831 Sängern, 33 Sängerrinnen und 2292 passiven Mitgliedern. Zur Erstellung des Sängerbuchens in Tübingen bewilligte der Kreis 200 RM. Innerhalb des Kreises wurden zwei Sängerkörpers für 40- und 30 für 30jährige Sängertätigkeit mit dem Sängerbuch bzw. der Ehrennadel des Schwäb. Sängerbundes ausgezeichnet.

**Subsheim, Kr. Tuttlingen, (Gendarmriebeamt in der Wohnung des lebigen, wegen seines widerspenstigen Verhaltens bekannten Kaspar Moser vorprahnte, um ihn vorzuführen — Moser hatte wieder einmal einer Vorladung keine Folge geleistet —, ging dieser gegen die Beamten mit einer Axt tödlich vor und verletzte einen von ihnen. Um den Widerstand zu brechen, mußten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurde Moser tödlich verletzt.**

**Von der Holzjollerischen Alb, (Eine Kuh als Feind im Keller.)** In einer größeren Gemeinde auf der Alb passierte dieser Tage folgende ergötzliche Geschichte: Waren da auf einem Hofe die Leute mit Dreischen beschäftigt, in der Küche hatte die Hausfrau als Mittagessen Pfannkuchen mit Krautsalat zubereitet. Anzwischen gab es jedoch in der Scheune zu tun, und während dieser Zeit hatte sich im Stall eine Kuh freigelegt und den Weg in die Küche gefunden. Wer beschrieb den Schrecken, als sich die Familie zum Mittagessen versammelte und die Kuh in der Küche stehen sah. Diese hatte sich inzwischen an den Pfannkuchen und dem Krautsalat gütlich getan und alles aufgefressen.

**Vindau, (Vorgeträuhter Ueberfall.)** Zwei Brüder, 15 und 16 Jahre alt, aus Unterweinau alarmierten abends die Kriminalpolizei und gaben an, in einer Straße überfallen worden zu sein. Tatsächlich wurde der ältere der Brüder mit einer Schussverletzung am Knie aufgefunden und in ein Krankenhaus verbracht. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben: Die beiden Brüder hatten ihrem gemeinsamen Lehrherrn in Vindau ein Handgewehr entwendet, das der ältere unter dem Mantel versteckt nach Hause bringen wollte. Durch irgend eine Unvorsichtigkeit entlief sich die Waffe und die ganze Schrotladung ging ihm aus kürzester Entfernung von unten herauf ins Knie. Im Akt von ihrer Schuld reinzuwaschen, täuschten sie einen Ueberfall vor.

**Karlsruhe, (Hilf die Kinder!)** Ein 3½ Jahre altes Kind machte sich in der Küche der elterlichen Wohnung in der Augustenstraße in einem unbewachten Augenblick an der auf dem Tisch stehenden Kanne, die mit frischgebrühtem Kaffee gefüllt war, zu schaffeln. Es trank von dem heißen Kaffee und zog sich innere Verbrühungen zu, an deren Folgen das Kind am nächsten Tag im Städt. Krankenhaus starb.

**Neufaj bei Bahl, (Tödlich verunglückt.)** Am Sonntag morgen gegen 7 Uhr befand sich der 57 Jahre alte verheiratete Arbeiter Franz Heim von hier auf dem Wege vom Bahnhof Otterswiler nach Neufaj. In der Nähe der Kreisplageanstalt fand wurde er von einem Personentransportwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**Heidelberg, (Tod auf den Schienen.)** Auf dem Heimwege von Schriesheim nach Leutershausen geriet der 83jährige Peter Stein unter einen Zug der Kleinbahn. Der alte Mann, dem das linke Bein abgefahren wurde, starb im Heidelberger Krankenhaus. Von 16 Kindern des Verunglückten sind noch 11 am Leben.

**Sinsheim a. E. (Ueberfahren.)** Auf der Station Steinsfurt sprang ein 36 Jahre alter Mann vor den einfahrenden Personenzug und wurde auf der Stelle getötet.

Druck u. Verlag des „Gesellschaftler“: G. W. Zaiser, Druck. Westf. Zaiser, zugl. Kunstverleger. Verantwortlich Schriftleiter: Fritz Schöng, Nagold. Ist. Nr. 276/10 Nr. 8 gültig

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

**Heute großes Konzert!**

Es spielt **Schulz-Fürstberg** im Traubensaal Beginn 19.30 Uhr

Karten im Vorverkauf Buchhandlung Elfer, ebenso sind solche noch an der Abendkasse erhältlich.

**Der Führer des Standorts Nagold der Hitlerjugend**

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher Thompson's Schwamm genommen. SeiFIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.



Das Jungenvolk hat niemals Ruhe - was drunter leidet, sind die Schuhe. Wie gut ist's, wenn ihr Mütter rüch, daß Pilo Lederbalsam ist!

**Pilo** zeitgemäße Schuhpflege

**Sendet Illust. Zeitungen ins Feld!**

**Wer mit mangelhafter Darmtätigkeit zu tun hat, weiß seit langem die hervorragende Wirkung von**

**Burchards Perlen** Stuhl- und Darmreinigungs-

zu schätzen, besonders aber in der heutigen Zeit, wo es manchmal schwierig ist, eine Packung zu ergattern, trotzdem täglich noch Tausende davon die Erzeugnisse der unverkündeten Güte und Wirkung verlassen.

Eine 24 Wochen trüchtige

**Aug.-u. Schaffhub** verkauft

**Friedrich Stahl** am Städt. Effringen Kreis Calw.

Verkaufe eine 32 Wochen trüchtige

**Kalbin** angewöhnt, sowie 1 Paar

**Läufer-Schweine** Marie Hörzmann, Oberjettingerstraße, Sulz.

Vereinigter Lieder- und Sängerkreis Nagold

Heute keine Singstunde

**Nagold-Heilshausen, 16. 12. 1941**

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Gesr. Heinrich Eifstetter**

im Alter von 22 Jahren am 17. Nov. in den schweren Kämpfen bei Serpukow in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland hingab.

In tiefer Trauer:

Die Eltern **Ferdinand Eifstetter** und **Frau und Geschwister** mit Angehörigen.

Der Trauergottesdienst findet am 4. Advents-Sonntag, nachm. 2 Uhr in Heilshausen statt.

**Böfingen, 16. Dez. 1941**

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters **Martin Steeb** in so reichem Maße erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schlumberger, für den erhebenden Gesang, sowie für die Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerkarten fertigt **G. W. Zaiser**

**Walldorf, den 17. Dez. 1941**

Nach Gottes Willen hat mein lieber Mann, der treuherzigste Vater unserer Kinder, unser guter Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

**Christian Otto Walz**

Schüge in einem Schützen-Regiment

am 15. Oktober in höchster Pflichterfüllung, getreu seinem Tatenwort, im Alter von 39 Jahren bei Jinskoje vor Moskau sein Leben hingegen. Es wurde daselbst mit militärischen Ehren begraben.

In tiefstem Leid die Gattin: **Rosine Walz** geb. Rieker mit Kindern Gretel und Hilde und Angehörigen.

Trauergetriebsamt am Sonntag, 21. Dez., nachm. 2 Uhr

**Nagold, den 16. Dez. 1941**

**Dankagung**

Anlaßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Soldat Otto Dörscheidt** durften wir überaus viel Liebe und herzlichste Anteilnahme erfahren, wofür wir hiermit innigsten Dank sagen möchten. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden Worte, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, den Altersgenossen und -genossinnen für die schöne Kranzpende und allen von nah und fern, die durch Teilnahme am Trauergottesdienst ihr Mitleiden an unserem schweren Verlust bekundeten.

Familie **Friedrich Dörscheidt** und Angehörige.

Für Ihr Kind:

**HIPP'S KINDERNAHRUNG**

gegen die Abschnitte A—D der Kik-Brokkarte in Apotheken und Drogerien

**Dauermieter** sucht per sofort 2-3 Zimmerwohnung mit Küche und Bad. Angebote unter Nr. 388 an den „Gesellschaftler“.

**Zettelspieße Stempelkissen Marabakleber** in 1/2 und 1 kg Dosen **G. W. Zaiser - Nagold**